

Die Bank - ein attraktiver Arbeitgeber



«Der Beruf des Bankers hat Zukunft.»

Adolf E. Real, Präsident des Liechtensteinischen Bankenverbandes

Nicht nur die internationale Kundschaft schätzt unseren Bankenplatz aufgrund seiner Stabilität, Qualität und Nachhaltigkeit. Die Banken bieten auch ihren Mitarbeitern ein ausserordentlich attraktives Umfeld. Immerhin beschäftigt der Bankenplatz fast 2000 Mitarbeiter. In einer sich rasant verändernden Welt hat der Arbeitsplatz Bank wieder an Attraktivität gewonnen. Gewiss sind die Belastungen grösser geworden und der Druck aufgrund schwieriger Märkte und zahlreicher Regulierungen hat keineswegs abgenommen. Dennoch: In einer Branche tätig sein zu können, welche den Transformationsprozess bis ins Mark spürt und ihn dennoch aktiv und optimistisch begleitet, ist auch eine Chance.

In wohl kaum einer anderen Branche kann man derzeit derart viel lernen wie in der Finanzwelt. Es wird nach wie vor unterschätzt, was Bankmitarbeiter leisten. Und es ist zweifelsfrei ungerecht, sie pauschal für Verfehlungen einiger weniger verantwortlich zu

machen und zu kritisieren. Anlageberater orientieren sich um und feilen an ihren Beratungsinstrumenten. Bei gleichzeitig aufkommender Digitalisierung ist dies eine besondere Herausforderung. Sie tragen Strategien mit, bringen sich ein – stellvertretend seien die über 100 Mitarbeiter aus den Banken erwähnt, welche sich im Rahmen von Arbeitsgruppen des Bankenverbandes intensiv mit der Standortentwicklung Liechtensteins und der pragmatischen Umsetzung von Regulierungsforderungen auseinandersetzen. Der Beruf des Bankers hat Zukunft. Und mit der zunehmenden Individualisierung der Kundenportfolios steigt auch dessen individuelle Reputation.

Wenn die liechtensteinischen Banken also auf ihre hervorragenden Jahresergebnisse für das Jahr 2015 verweisen, dann verweisen sie gleichzeitig auch auf die Leistungen ihrer Mitarbeiter. Die Banken selbst tun zudem einiges, um die Besten zu erreichen. Liechtenstein als Arbeitgeberland allein ist bereits attraktiv, doch die begrenzten Zuwanderungsmöglichkeiten lassen die Mitarbeitenden aus dem Ausland nur einen Teil der

Vorteile erleben. Wett machen das die Banken mit zahlreichen Massnahmen zur Förderung der Mitarbeiter. Sie bemühen sich um eine effiziente Integration ebendieser, verfügen über umfassende Fortbildungsangebote und fördern ihre Talente. Auch der Bankenverband organisiert regelmässig Personalanlässe, um den Mitarbeitern einen weiteren Mehrwert zu bieten. Nicht zuletzt ist der traditionelle Bankentag ein grosser Event gerade auch für die Mitarbeiter der Banken.

Engagement zahlt sich aus

Neben Auszeichnungen für ihre Performance und gute Anlageberatung erhalten die liechtensteinischen Banken denn auch als Arbeitgeber immer mehr Anerkennung: So wurde beispielsweise die LGT Schweiz und Liechtenstein zum zweiten Mal in Folge zum «Toparbeitgeber» ernannt. Durch die private Eigentümerstruktur bietet die LGT hohe Stabilität und Konstanz im Management. Zudem – und das ist gewiss eines der wichtigsten Rezepte für den Erfolg der Banken im Mitarbeitermanagement – wird die Unternehmenskultur durch eine unkomplizierte und informelle Kommunikation zwischen Management und Mitarbeitern begünstigt. Auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf nimmt immer mehr Raum bei den Arbeitgebern ein. Jüngstes Highlight: Die liechtensteinischen Banken werden unter dem Dach des Bankenverbandes in Vaduz ab Sommer 2017 eine gemeinsame Kindertagesstätte für die Mitarbeitenden des Bankenplatzes führen. Damit bieten die liechtensteinischen Banken bestmögliche Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Liechtenstein ist ein attraktives Land für Arbeitnehmer. Daran haben die Banken einen beträchtlichen Anteil. Und wie die Jahresergebnisse der Banken zeigen, zahlt sich das Engagement zufriedener Mitarbeiter aus. Und deshalb dürfen sie auch selbstbewusst nach aussen auftreten. Kurz: Ist das Team zufrieden, ist auch der Kunde mit der Bank zufrieden.

KOMMENTAR



Yves Hollenstein, Chefredaktor «Wirtschaft regional»

Von Löhnen, die sich niemand leisten kann

In den Schweizer Teppichetagen hagelt es Rekorde – Lohnrekorde. Und dabei definitiv den (Lohn-)Deckel gesprengt hat Tidjane Thiam. Der neue CS-Chef bekam von der Grossbank zwar «nur» 4,6 Millionen Franken Gehalt ausbezahlt, er ist aber auch erst seit dem 22. Juni 2015 im Amt. Und als wäre das noch nicht genug, erhielt er dazu noch 14,3 Millionen Franken Entschädigung für entgangene Boni bei seinem früheren Arbeitgeber, der britischen Versicherung Prudential. Heruntergerechnet auf jeden einzelnen seiner bisherigen Arbeitstage sind das rund 150 000 Franken Tageslohn. Wahnsinn! Macht Thiam zehn Minuten Zigarettenpause, lösen sich für die CS über 1000 Franken in Rauch auf.

Erklärung für diesen Exzess tut hier not, zumal die Grossbank im vergangenen Jahr 2,9 Milliarden Franken Verlust geschrieben hat und – aus Kostengründen – bis zu 6000 Stellen abbauen muss. Das widerspiegelt sich auch im Aktienkurs, der sich seit letztem August mehr als halbiert hat. Doch wird Thiam von Journalisten auf die schlecht laufenden Valoren angesprochen, läuft auch der dunkelhäutige CS-Chef merklich rot an – und zwar aus Wut. Ein Armutszeugnis für jemanden, der so fürstlich entlohnt wird. Dabei wäre genau das der Ansatz. Managerlöhne sollten 1:1 an die Entwicklung des Aktienkurses gekoppelt sein. Reduziert sich der Kurs um mehr als die Hälfte, gibt es nichts. Lohn für die entsprechende Leistung und nicht umgekehrt. Davon hätten auch die Aktionäre etwas.

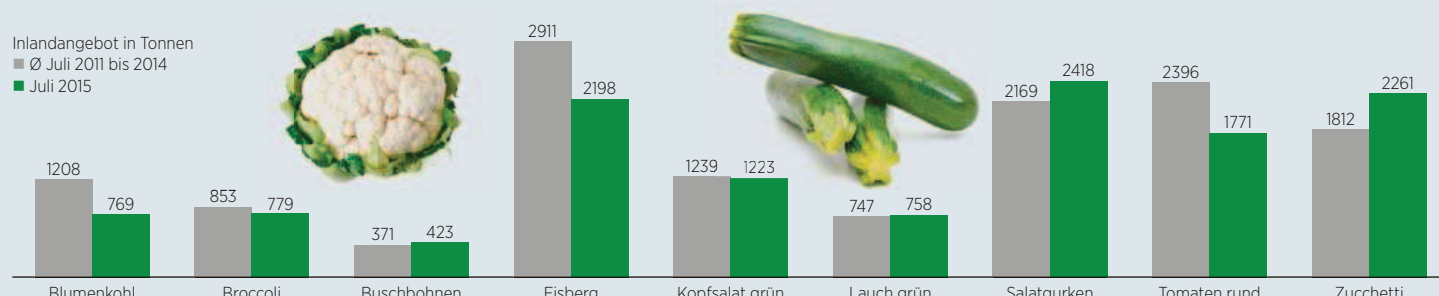
yhollenstein@medienhaus.li

Unternehmen und Organisationen in dieser Ausgabe

Flumserbergbahnen	1	Formation	4+5
Bergbahnen Malbun	1	Finance Forum	6
Conda	1	VBO	7
Confiserie Wanger	3	Landw. Zentrum Salez	7
Blumen Keusch	3	Tommy Hilfiger	9
Metzgerei Ospelt	3	UBS	11
Mikado	3	Credit Suisse	11
Ems-Chemie	3	Syngenta	11

CHART DER WOCHE

Inlandangebot im Vergleich Der Sommer 2015 setzte dem Gemüse zu



in Tonnen	Blumenkohl	Broccoli	Buschbohnen	Eisberg	Kopfsalat grün	Lauch grün	Salatgurken	Tomaten rund	Zucchini
Importe Ø Juli 2011 bis 14	2	19	63	34	30	3	58	96	37
Importe Juli 2015	37	19	13	295	0	5	56	318	9
Veränderung	+2032%	-1%	-79%	+760%	-100%	+35%	-4%	+230%	-75%
Total Ø Juli 2011 bis 14	1209	872	434	2945	1269	751	2227	2493	1849
Total Juli 2015	806	796	436	2492	1223	763	2473	2090	2270
Veränderung	-33%	-8%	+0%	-15%	-4%	+2%	+11%	-16%	+23%

Wirtschaftsregional Infografik: Ralph Vogt, Quelle: Bundesamt für Landwirtschaft

IMPRESSUM:

Herausgeber: Vaduzer Medienhaus AG
Geschäftsführer: Daniel Bargetze
Bereichsleiter Wirtschaft: Yves Hollenstein
Chefredaktor: Yves Hollenstein (hoy)
Redaktion: Stephan Agnolazza (ags), Melanie Steiger (ms), Jeremias Büchel (jeb)
Redaktionsassistent: Jennifer Cufiarro
Fotojournalisten: Daniel Schwendener, Daniel Ospelt
Marketing/Verkauf: Patrick Flammer (Leiter), Tristan Gabathuler, Kerstin Mühlebach (Innendienst)
Abonnementdienst: Esther Matt
Druck: Somedia Partner AG, 9469 Haag

Adressen: Vaduzer Medienhaus AG, Lova Center, Postfach 884, 9490 Vaduz, Tel. +423 236 16 16, Fax +423 236 16 17. Redaktion: Tel. +423 236 16 35; E-Mail: redaktion@wirtschaftsregional.li; Inserate: Tel. +423 236 16 63; Fax +423 236 16 69; E-Mail: Inserate@wirtschaftsregional.li; Abonnementdienst: Tel. +423 236 16 61; E-Mail: abo@wirtschaftsregional.li, www.wirtschaftsregional.li